

auf dem Schlachtfeld) wird bemüht, das Versagen der Heerführer auf dem Schlachtfeld (Sündenbock) oder die Disziplinlosigkeit von Truppenteilen kann Niederlagen erklären. Niederlagen werden auch als göttliche Strafe für die eigene Sündhaftigkeit dargestellt und somit erklärt, nie jedoch als Folge der militärischen Fähigkeiten der Sieger. Die Hg. stellen in der Zusammenfassung (S. 461–468) einige konsistente Erklärungsmuster und Funktionen der Niederlagenerzählungen auf: Kontrolle über Deutung der Niederlage und Verfügbarmachung für die Gegenwart, die Niederlage als temporärer Rückschlag auf dem Weg zum Sieg, als Weckruf, um verlorene Tugenden (Tapferkeit, Mut, Geschick) für zukünftige Kämpfe wiederzubeleben. Es war immer ein größerer argumentativer Aufwand erforderlich, um Niederlagen zu erklären und den daraus resultierenden negativen Folgen für die davon betroffenen Gruppen in antiken wie ma. Gesellschaften Positives abzugewinnen. Gerade deshalb lohnt sich die Erforschung von Kriegsniederlagen, um weitere Einblicke in das Funktionieren von vormodernen Gesellschaften zu gewinnen. Die Beiträge in diesem Band ermuntern jedenfalls dazu.

Jörg Rogge

Ulriika VIHervalI, *Wartime rape in late antiquity: consecrated virgins and victim bias in the fifth-century west*, *Early Medieval Europe* 30,1 (2022) S. 3–19, untersucht Vergewaltigung als Mittel kriegerischer Auseinandersetzungen in der Spätantike und konstatiert zuerst, dass dieses Phänomen in der Forschung bislang vernachlässigt wurde. Sie rückt geweihte Jungfrauen in den Fokus, da diese von den spätantiken Autoren herausgehoben wurden. Diese Jungfrauen spielten eine besondere Rolle für das religiöse Leben einer Gemeinde, die maßgeblich auf ihrer Jungfräulichkeit und Reinheit beruhte. Die Vf. beklagt, dass diese Fokussierung dazu geführt habe, dass andere Opfer von sexueller Gewalt wie laikale Frauen, Männer und Kinder ignoriert wurden. Berichte von Gefangenschaft und Entführungen verdeutlichen dagegen, dass diese Personengruppen ebenfalls Erfahrungen mit sexueller Gewalt machten. Die Vergewaltigung geweihter Jungfrauen als Mittel der Erniedrigung und Demoralisierung des Kriegsgegners war besonders effektiv, was erklärt, dass die spätantiken Autoren diese zu Ungunsten anderer Opfergruppen heraushoben, deren Leiden aber herunterspielten.

D. T.

Die unter den einzelnen Beiträgen stehenden Siglen sind wie folgt aufzulösen:

A. N.	Anna Claudia Nierhoff	K. B.	Karl Borchardt
B. M.	Benedikt Marxreiter	K. G.	Katharina Gutermuth
B. P.	Bernd Posselt	M. W.	Martin Wagendorfer
D. T.	Dominik Trump	S. P.	Stefan Petersen
H. Z.	Horst Zimmerhackl	V. L.	Veronika Lukas
J. D.	Jasmin Dorfer		